Sichtmauerwerk mit Beton-Formsteinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **36-37 (1968-1969)**

Heft 17

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-153491

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CEMENTBULLETIN

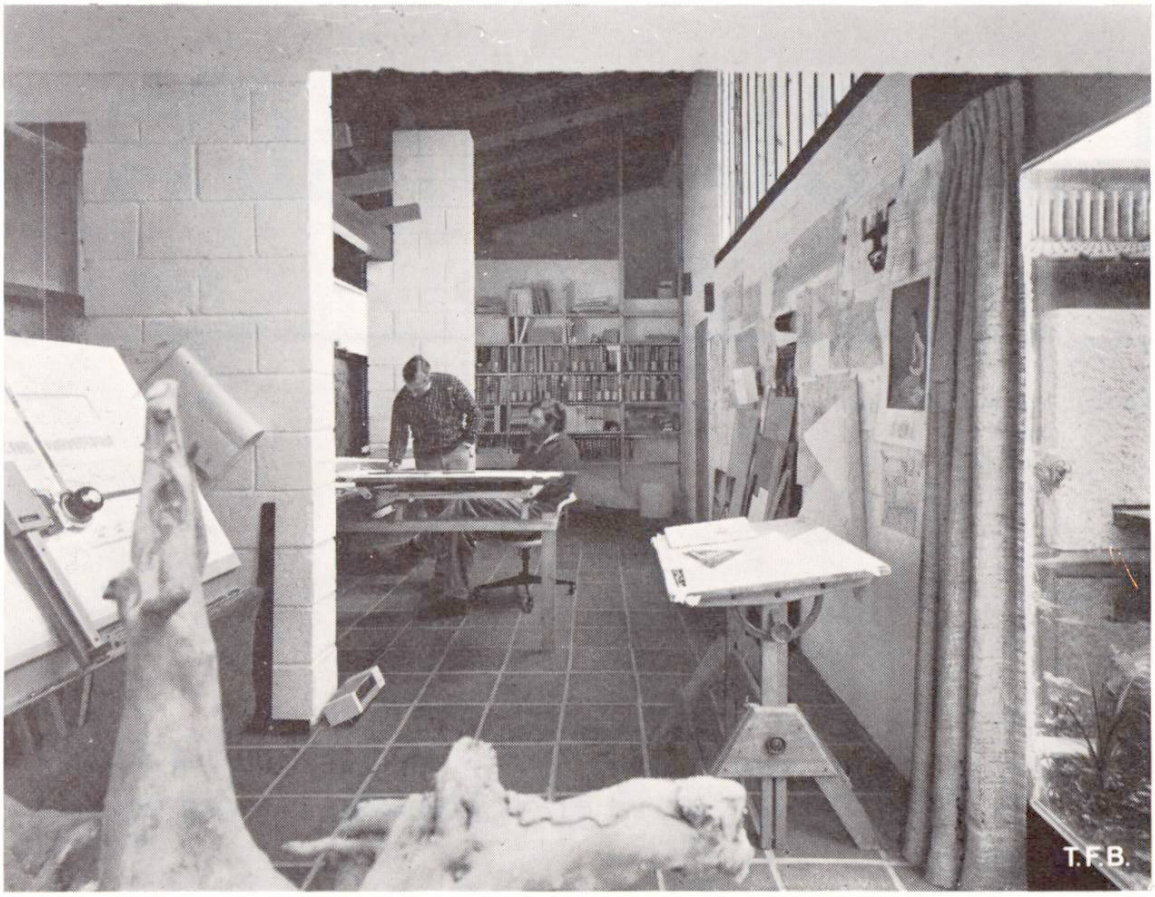
MAI 1969 JAHRGANG 37 NUMMER 17

Sichtmauerwerk mit Beton-Formsteinen

Bilderbericht aus England und den USA

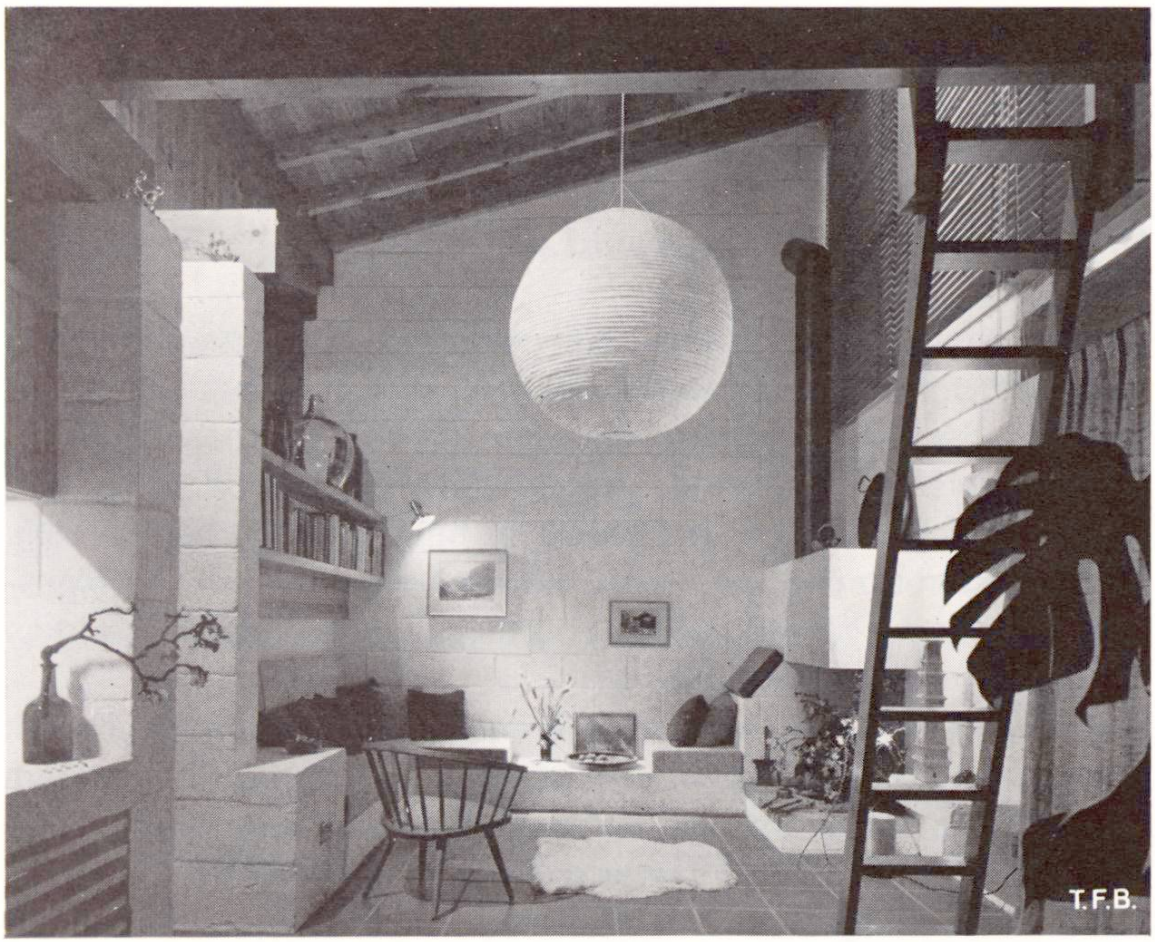
Architektonisch gestaltende Anwendungen des gewöhnlichen Beton-Formsteines sind wenig bekannt. Dies mag erstaunen, angesichts der Möglichkeiten, die sich mit der Synthese der einfachen kubischen Elemente ergeben und angesichts der Eigenart, die solches Mauerwerk, besonders in Innenräumen, herausstellt. Die Grössenordnung der Formsteine schafft einen intimen Massstab, und darauf beruht wohl das auffallend gute Zusammenwirken mit Einrichtungsgegenständen.

Bei der Anwendung von Beton-Formsteinen für Sichtmauerwerk bestehen vielleicht gewisse Hemmungen, weil man sich nicht dem Verdacht aussetzen möchte, ehrwürdigen Quaderbau vortäuschen zu wollen. Diese Furcht ist unbegründet, denn hierzu fehlen offensichtlich die Vielgestaltigkeit der Steine und besonders die runden

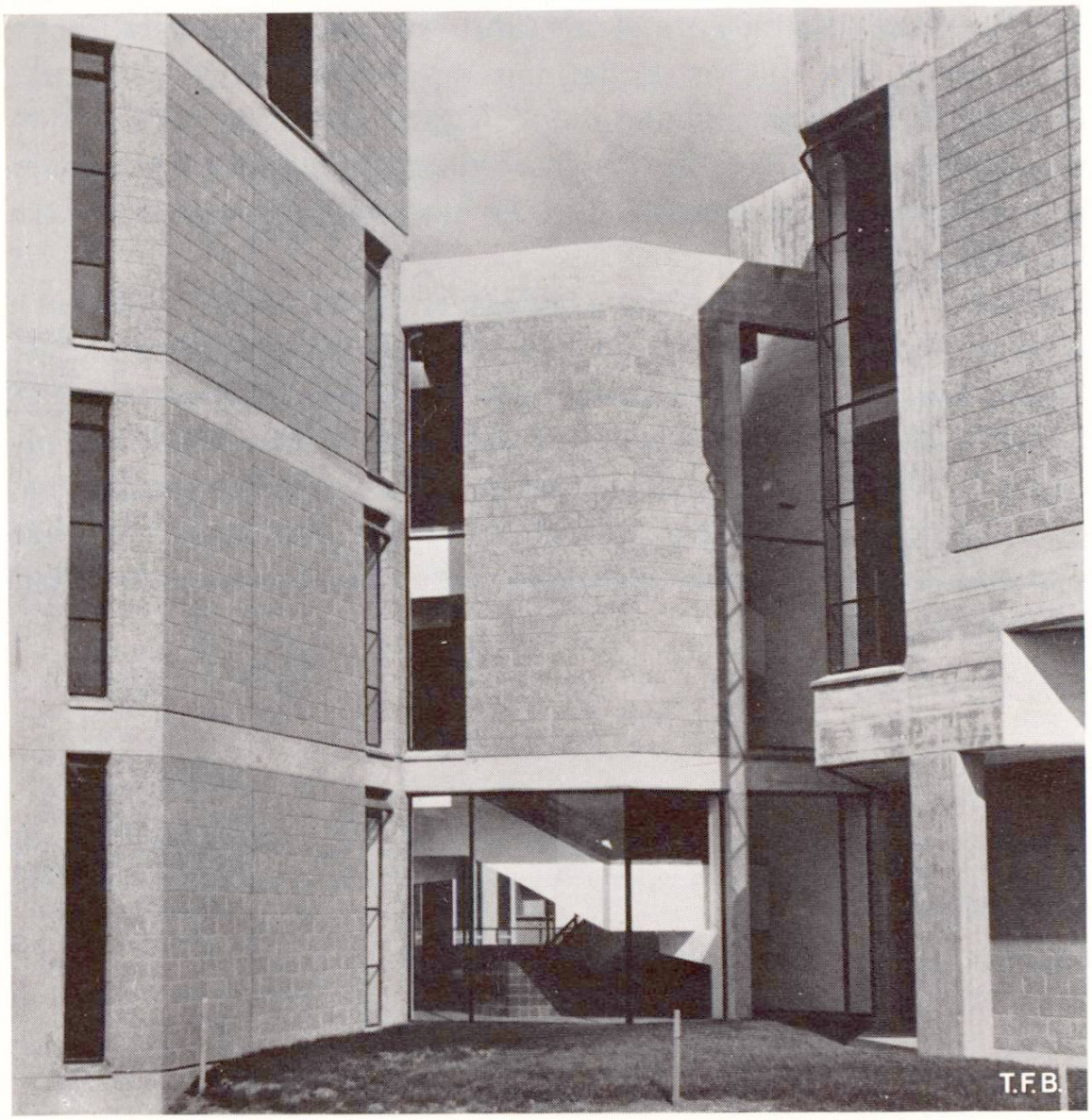


1

2

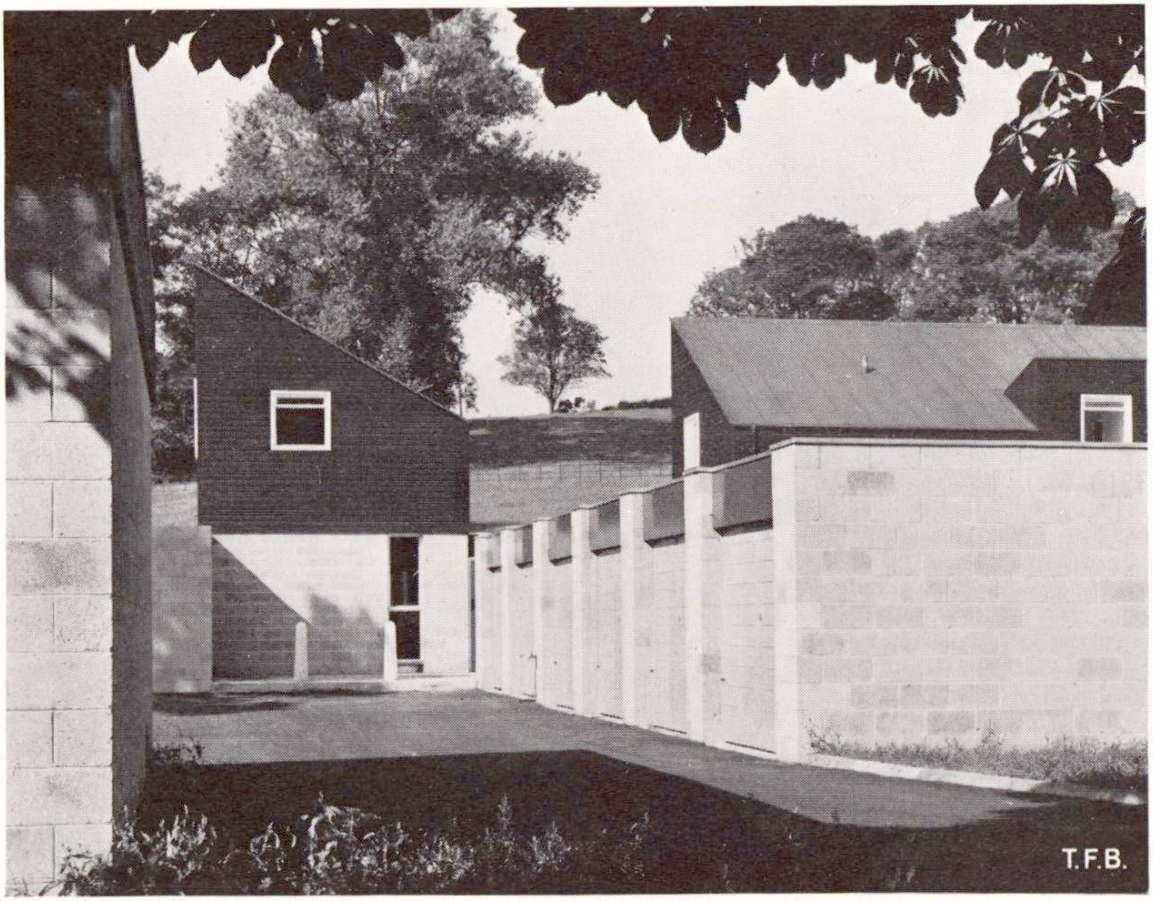


3

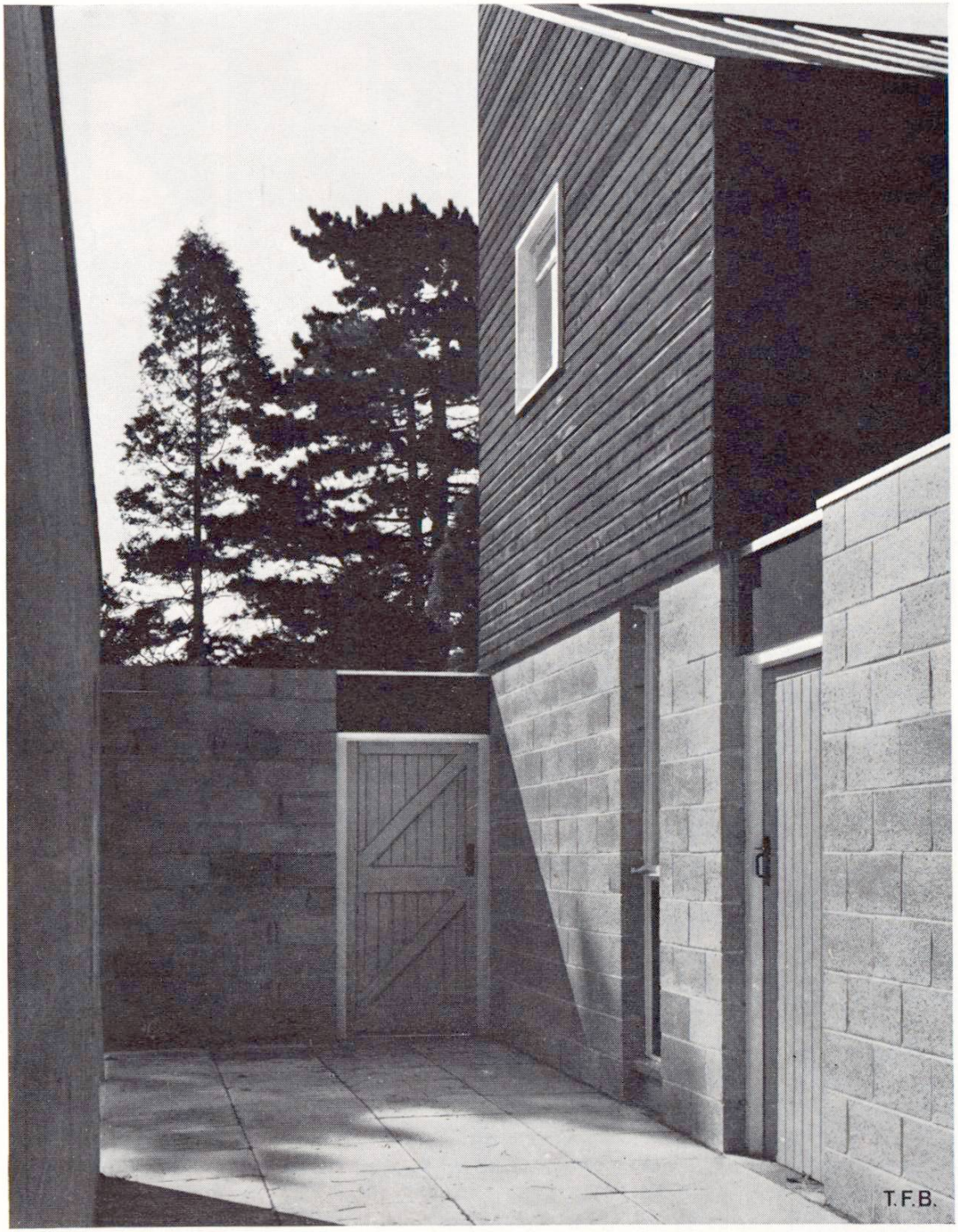


3

4



4



5

Abb. 1 Haus des Architekten Peter Aldington in Haddenham, Bucks, England. Blick in den Arbeitsraum des Architekten.

Abb. 2 Peter Aldingtons Haus, Blick in das offene Wohnzimmer.

Abb. 3 Gebäude mit Vorlesungssälen der Universität Essex. Architekten: H. T. Cadbury-Brown und Partner.

Abb. 4 und 5 Unterkunftshäuser für die Kursteilnehmer eines Industrieunternehmens in Lancaster. Architekten: Charles B. Pearson, Sohn und Partner.

Abb. 6 Wohnhaus in Groton, Massachusetts, USA. Architekt: Maurice Smith.

Formen. Der Beton-Formstein führt zu einer eigenständigen Architektur, die nur im Entfernten an altertümliches Gemäuer erinnert. Die Eigenart kommt deutlich zum Ausdruck mit der sich unerbittlich aufdrängenden Massordnung und bei der Gestaltung von «liegenden» Bauteilen, für die konsequenterweise andere Materialien gewählt werden.

Bezüglich der technisch-handwerklichen Seite dieser Bauweise erheben sich ähnliche Fragen, wie beim Sichtbeton (Oberfläche, Sauberkeit, Isolation, Anstrich) und wie beim herkömmlichen Sichtmauerwerk (handwerkliche Kunst, Dichtigkeit, Frostbeständigkeit). Wichtig ist vor allem die angemessene Gestaltung, die gute Steinqualität und die vorzügliche Arbeit. Architekt, Lieferant und Handwerker müssen auch hier, jeder das Seine, zum Erfolg beitragen. Tr.

Die vorliegenden Bilder sind der englischen Zeitschrift «Concrete Quarterly» Nr. 78 (London 1968) entnommen, wo weitere Aufnahmen und technische Angaben über die Bauten zu finden sind.

Photographen: Abb. 1 und 2, Richard Einzig
Abb. 3, H. T. Cadbury-Brown
Abb. 4 und 5, E. A. Mason
Abb. 6, John Donat

Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die
TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND
BERATUNGSSTELLE DER SCHWEIZERISCHEN ZEMENTINDUSTRIE WILDEGG,
Telephon (064) 53 17 71